

Zeitschrift: Dissonanz = Dissonance
Band: - (2011)
Heft: 113

Anhang: Anhang = Appendice = Appendix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANHANG

APPENDICE

APPENDICE

APPENDIX

(Frei) improvisierte Musik in der Musikwissenschaft?

LITERATURANGABEN

Eckart Altenmüller, *Das improvisierende Gehirn*, in: Walter Fähndrich (Hrsg.), *Improvisation V*, Winterthur: Amadeus 2003, S. 27–40.

Derek Bailey, *Kunst ohne Werk*, Hofheim: Wolke 1987 (übersetzt von Hermann J. Metzler und Alexander von Schlippenbach).

Markus Bandur, Artikel *Improvisation, Extempore, Impromptu*, in: *Handwörterbuch der musikalischen Terminologie*, hrsg. von Albrecht Riethmüller, Stuttgart: Franz Steiner 2002.

Klaus-Ernst Behne, *Zur Psychologie der (freien) Improvisation*, in: Walter Fähndrich (Hrsg.), *Improvisation*, Winterthur: Amadeus 1992, S. 42–62.

Ulrich Bielefeld, *Die Form der Freiheit*, in: Roland Kurt, Klaus Näumann (Hrsg.), *Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven*, Bielefeld: transcript 2008, S. 67–98.

Jürgen Blume, Konrad Georgi (Hrsg.), *Musiktheorie und Improvisation*, Kongressbericht der 9. Jahrestagung der Gesellschaft für Musiktheorie (Oktober 2009, Mainz), Mainz: Schott 2011 (i. V.).

Hans-Friedrich Bormann, Gabriele Brandstetter, Annemarie Matzke (Hrsg.), *Improvisieren. Paradoxien des Unvorhersehbaren. Kunst – Medien – Praxis*, Bielefeld: transcript 2010.

Carl Dahlhaus, *Komposition und Improvisation*, in: *NZfM*, 133/5 (1979), S. 296–299.

Carl Dahlhaus, *Was heißt Improvisation?*, in: *Improvisation und Neue Musik*, hrsg. von Reinhold Brinkmann, Mainz: Schott 1979, S. 9–23 (= Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt 20).

Walter Fähndrich (Hrsg.), *Improvisation I–VI*, Winterthur: Amadeus 1992, 1994, 1998, 2001, 2003, 2007.

Sabine Feißt, *Der Begriff «Improvisation» in der neuen Musik*, Sinzig: Schewe 1997.

Ernest T. Ferrand, *Die Improvisation in der Musik. Eine entwicklungsgeschichtliche und psychologische Untersuchung*, Zürich: 1938.

Silvana K. Figueroa-Dreher, *Musikalisches Improvisieren: Ein Ausdruck des Augenblicks*, in: Roland Kurt, Klaus Näumann (Hrsg.), *Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven*, Bielefeld: transcript 2008, S. 159–182.

Rudolf Frisius, *Bekanntes und Unbekanntes. Problem der Formanalyse in improvisierter Musik*, in: Walter Fähndrich (Hrsg.), *Improvisation III*, Winterthur: Amadeus 1998, S. 168–191.

Rudolf Frisius, *Verschiedene Arten musikalischen Denkens und ihr Verhältnis zur Improvisation*, in: Walter Fähndrich (Hrsg.), *Improvisation IV*, Winterthur: Amadeus 2001, S. 92–118.

Reinhard Gagel, *Improvisation als soziale Kunst. Grundlagen für den didaktischen Umgang mit dem Unerhörten*, Diss. Universität Wien (i. V.).

Reinhard Gagel, Joachim Zoepf (Hrsg.), *Können Improvisatoren tanzen?*, Saarbrücken: Pfau 2003.

Paul Griffith, Barry Kernfeld, Bruno Nettl u. a., Artikel *Improvisation und Improvised Music*, in: *The New Grove Dictionary of Jazz*, second ed., Vol. 2 (2002), Sp. 313–323.

Aki Hoffmann, Andreas Lehmann, *Anfänger und Profis bei der Improvisation: Unterschiede als Wegweiser für Übung und Unterricht*, in: *Üben & Musizieren* 20/1 (2003), S. 35–42.

Philip N. Johnson-Laird, *How Jazz Musicians Improvise*, in: *Music Perception* 19 (2002), S. 415–442.

Ekkehard Jost, *Free Jazz. Stilkritische Untersuchungen zum Jazz der 60er Jahre*, Mainz: Schott 1975.

Ekkehard Jost, *Sozialgeschichte des Jazz*, Frankfurt a. M.: zweitausendeins 2003 (erw. Neuauflage der 1. Aufl. 1982).

Christian Kaden, *Des Lebens wilder Kreis. Musik im Zivilisationsprozeß*, Kassel: Bärenreiter 1993.

Christian Kaden, *An Grenzen des Wahrnehmbaren. Improvisation und Komposition im Spiegel der Kulturen*, in: Walter Fähndrich (Hrsg.), *Improvisation V*, Winterthur: Amadeus 2003, S. 132–152.

Sebastian Kiefer, *Improvisation versus Komposition? Performative Widersprüche der Neuen Musik*, in: *dissonanz/dissonance* 100, Dezember 2007, S. 24–29.

Kai Lothwesen, *Klang – Struktur – Konzept. Die Bedeutung der Neuen Musik für Free Jazz und Improvisationsmusik*, Bielefeld: transcript 2009.

Roland Kurt, Klaus Näumann (Hrsg.), *Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven*, Bielefeld: transcript 2008.

Hermann-Christoph Müller, *Zur Theorie und Praxis indeterminierter Musik. Aufführungspraxis zwischen Experiment und Improvisation*, Kassel: Bosse 1994.

Klaus Näumann, *Improvisation: Über ihren Gebrauch und ihre Funktion in der Geschichte des*

Jazz, in: Roland Kurt, Klaus Näumann (Hrsg.), *Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven*, Bielefeld: transcript 2008, S.133–158.

Bert Noglik, *Jazz-Werkstatt International*, Hamburg: Rowohlt 1982 (Erstausg. Berlin: Verlag Neue Musik, DDR 1982).

Bert Noglik, *Klangspuren. Wege improvisierter Musik*, Berlin: Verlag Neue Musik 1990.

Dietrich J. Noll, *Zur Improvisation im deutschen Free Jazz. Untersuchungen zur Ästhetik frei improvisierter Klangflächen*, Hamburg: Wagner 1977 (= Schriftenreihe zur Musik 12).

Stefan Orgass, *Improvisation als Merkmal und Gegenstand des Musikunterrichts*, in: Roland Kurt, Klaus Näumann (Hrsg.), *Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven*, Bielefeld: transcript 2008, S.183–214.

Martin Pfeleiderer, *Improvisieren – Ästhetische Mythen und psychologische Einsichten*, in: Wolfgang Knauer (Hrsg.), *Improvisieren ...*, Hofheim: Wolke 2004, S. 81–99 (Darmstädter Beiträge zur Jazzforschung 8).

Edwin Prévost, *No Sound Is Innocent. AMM and the Practice of Self-Invention. Meta Musical Narratives*, Essex: Matching Tye 1995.

Frederic Rzewski, *Nonsequiturs. Writings & Lectures on Improvisation, Composition, and Interpretation*, engl.-dt. hrsg. von Gisela Gronemeyer und Reinhard Dehlschlägel, Köln: 2007 (Edition MusikTexte 009).

Markus Schmidt, *«Es improvisiert». Improvisation in der nordindischen Kunstmusik*, in: Roland Kurt, Klaus Näumann (Hrsg.), *Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven*, Bielefeld: transcript 2008, S.99–132.

Wolfgang Stumme (Hrsg.), *Über Improvisation. Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege*, Mainz: Schott 1973.

Thorsten Wagner, *Franco Evangelisti und die Improvisationsgruppe Nuova Consonanza. Zum Phänomen Improvisation in der Neuen Musik der sechziger Jahre*, Saarbrücken: Pfau 2004.

Peter Niklas Wilson, *Hear and Now. Gedanken zur improvisierten Musik*, Hofheim: Wolke 1999.

Peter Niklas Wilson, *Reduktion. Zur Aktualität einer musikalischen Strategie*, Mainz: Schott 2003.

Jean-Jacques Dünki, geboren 1948 in Aarau, ist Pianist und Komponist. Er studierte in Basel, Berlin, Baltimore, London und New York, zu seinen Lehrern zählten Leon Fleisher, Charles Rosen und Peter Feuchtwanger. Weitere Studien in Dirigieren (Michael Gielen), Renaissance- und Barockmusik (Nikolaus Harnoncourt), Vorlesungen in Musikwissenschaft (Carl Dahlhaus) und in englischer und altgriechischer Literatur (Johns Hopkins University Baltimore) ergänzten seine Bildung. 1981 gewann er in Rotterdam den Arnold-Schönberg-Preis für Klavier und begann in der Folge eine internationale Konzert- und Aufnahmetätigkeit mit Schwerpunkt in der Musik des frühen 20. Jahrhunderts (inzwischen liegen 21 CDs mit ihm vor). Als Komponist ist Dünki im wesentlichen Autodidakt. Eine steigende Anzahl von Aufträgen und Aufführungen dokumentieren das wachsende Interesse an seiner Musik. Zudem ist Jean-Jacques Dünki auch schriftstellerisch tätig. 2005 publizierte er den Band *Schönbergs Zeichen. Wege zur Interpretation seiner Klaviermusik*. Seit 1984 leitet Dünki eine Klavierklasse an der Hochschule für Musik Basel.

Tom Gsteiger, non-akademischer Teilzeit-Dozent für Jazzgeschichte an den Hochschulen für Musik Basel und Luzern, Freelance-Teilzeit-Journalist für diverse Schweizer Zeitungen (u.a. *Der Bund*, *Landbote Winterthur*), Liner-Notes für Ellery Eskelin, Donat Fisch, Harald Haerter, Max Nagl, Andy Scherrer, Studio Dan usw. Fauler, aber auch unbezahlter CEO der Webpage www.zwitschermaschine.li.

Thomas Hummel, geboren 1962. Komponist und Musikinformatiker. Mitarbeiter des Experimentalstudios des SWR in Freiburg seit 1994. Seine Werke sind überwiegend instrumentaler Natur, vom

Solowerk bis zum Orchesterwerk. Dabei findet sich ein Schwerpunkt auf neuen Methoden der computerunterstützten Orchestration und Formbildung. Daneben sind einige live-elektronische Werke bekannt. Als Musikinformatiker konzentriert er sich seit den 1990er Jahren neben der Entwicklung von live-elektronischer Software auf die Entwicklung von Instrumentalklangdatenbanken. Er lebt in Freiburg im Breisgau.

Thomas Meyer, Studium der Musikwissenschaft (Kurt von Fischer, Hans Ulrich Lehmann) und der Literaturkritik (Werner Weber) an der Universität Zürich. Musikjournalist. Langjähriger Mitarbeiter des *Tages-Anzeigers* Zürich, heute tätig für Radio DRS 2, die *Wochenzeitung*, *dissonance* sowie weitere Zeitungen, Fachzeitschriften und Rundfunkanstalten. Vorträge und Einführungen u.a. für die Tonhalle-Gesellschaft Zürich, die Volkshochschule Zürich, die Camerata Zürich und das Künstlerhaus Boswil. Musikwissenschaftliche Arbeiten, vor allem in den Bereichen Klaviermusik, Filmmusik und Neue Musik. Mitglied des Stiftungsrats der Pro Helvetia. Er lebt mit seiner Familie unweit von Zürich.

Lukas Näf, geboren 1975, studierte Musikwissenschaft, Allgemeine Geschichte und Philosophie an der Universität Zürich. Ab 2005 Stipendiat des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und Dissertation über die Beckett-Vertonungen von Marcel Mihalovici (1898–1985); Promotion 2008. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Werkeditionen und Publikationen zur Musik des 20. Jahrhunderts und zur Schweizer Musikgeschichte. Er ist Teilhaber der musikwissenschaftlichen Beratungsfirma *introducemusic GmbH*.

Nina Polaschegg studierte Musikwissenschaften, Soziologie und Philosophie in Giessen und Hamburg, wo sie auch promovierte. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der zeitgenössischen komponierten, improvisierten und elektronischen Musik sowie im zeitgenössischen Jazz. Sie lebt als freie Musikpublizistin und Musikwissenschaftlerin in Wien.

Mathias Spohr, geboren 1960 in Wien. Studium der Musikwissenschaft, Literaturkritik und Germanistik in Zürich, Theaterengagements und musikalische Kompositionen, Redaktionsmitglied von *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters*, Habilitation in Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters an der Universität Bayreuth, Lehraufträge an den Universitäten Bayreuth, Wien und Bern. Frühere Publikationen des Autors zum Thema «Musik und Vanitas»: *Barockoper zwischen Repertoire- und Stagionesystem. Zu den unterschiedlichen Theatertraditionen im deutschen und romanischen Sprachgebiet*, in: Isolde Schmid-Reiter, Dominique Meyer (Hrsg.), *L'Europe Baroque, Oper im 17. und 18. Jahrhundert*, Regensburg: Con brio 2010, S. 43–61; *Videoloops – Zeichen ohne Aura?* in: *KODIKAS Code, Themenheft Zeichenmaterialität*, 32 (2009), No. 1–2, S. 151–160; «Wirkung ohne Ursache»: *Richard Wagner zitiert Pierre-Joseph Proudhon*, in: Thomas Betzwieser u. a. (Hrsg.), *Bühnenklänge. Festschrift für Sieghart Döhring zum 65. Geburtstag*, München: Ricordi 2005, S. 139–146; *Kann eine Herkunft durch Leistung erworben werden? «Vanitas» in der italienischen und «Identität» in der deutschen Oper*, in: Sebastian Werr, Daniel Brandenburg (Hrsg.), *Das Bild der italienischen Oper in Deutschland*, Münster: Lit-Verlag 2004, S. 177–190; *Austausch-*

bar oder unverwechselbar? *Person und Funktion im Operettenfilm*, in: Günter Krenn, Armin Loacker (Hrsg.), *Zauber der Bohème. Marta Eggerth, Jan Kiepura und der deutschsprachige Musikfilm*, Wien: Filmarchiv Austria 2002, S. 415-434; *Das Problem der Vanitas. Goethes Faust und das Faust-Sujet im populären Musiktheater*, in: *Maske und Kothurn*, 45/3-4 (2001), S. 71-91.

Richard Taruskin, born 1945, is an American-Russian musicologist, music historian and critic who has written about the theory of performance, Russian music, 15th-century music, 20th-century music, nationalism, the theory of modernism, and analysis. As a choral conductor he directed the Columbia University Collegium Musicum. He played the viola da gamba with the Aulos Ensemble from the late seventies to the late eighties. He received various awards for his scholarship, including the Noah Greenberg Prize (1978) from the American Musicological Society, the Alfred Einstein Award (1980), the Dent Medal (1987), the ASCAP-Deems Taylor Award (1988) and the 1997 and 2006 Kinkeldey Prizes from the American Musicological Society. On the faculty of Columbia University until 1986, he is now professor of musicology at the University of California, Berkeley, holding the Class of 1955 Chair.

Taruskin is the author of many books, among which *Stravinsky and the Russian Traditions: A Biography of the Works through Mavra* (University of California Press, 1996), *Defining Russia Musically: historical and hermeneutical essays* (Princeton University Press, 1997), *The Oxford History of Western Music* (Oxford University Press, 2005, 2009). He has also written extensively for lay readers, including numerous articles in *The New York Times*, many of which have been

collected in *Text and Act* (Oxford University Press, 1995), *The Danger of Music and Other Anti-Utopian Essays* (University of California Press, 2009), and *On Russian Music* (University of California Press, 2008).

David Verdier est enseignant (Paris XII). Études de lettres modernes et de musique (Aix-en-Provence, Toulouse). Auteur de plusieurs articles consacrés à la poésie et narratologie contemporaines, notices de concerts. Rédacteur régulier auprès de plusieurs revues et sites francophones.

Call for papers

dissonance ist eine vierteljährlich erscheinende, wissenschaftliche Zeitschrift für Musik und Musikforschung, in der

- Forschungsarbeiten von europäischen Kunst- und Musikhochschulen peer reviewed publiziert werden,
- das schweizerische und internationale Musikleben im Bereich der zeitgenössischen Musik und weiterer aktueller Strömungen mit wissenschaftlichen Arbeiten, Essays, Analysen und Berichten dokumentiert und kritisch kommentiert wird,
- schweizerische und internationale Publikationen (CDs, Bücher, Partituren) besprochen und kulturpolitische Diskussionen geführt werden.

FORSCHUNG *dissonance* publiziert Forschungsarbeiten zu allen Bereichen des aktuellen Musikschaffens, zur künstlerischen Forschung, zur Interpretationsforschung, zur Aufführungspraxis in Theorie und Praxis, zu ästhetischen und kunstphilosophischen Diskussionen und zu musikvermittelnden sowie musikpädagogischen Fragestellungen. Die Zeitschrift ist interdisziplinär ausgerichtet und publiziert auch Forschungsarbeiten, die sich an den Schnittstellen zwischen der Musik und weiteren Disziplinen ansiedeln: Psychologie, Medizin, Physik, Soziologie, Computerwissenschaft, Geschichtswissenschaft etc.

SPRACHEN Publikationssprachen sind Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

ZIELGRUPPE *dissonance* richtet sich an eine vielfältige Leserschaft, der Musikforschende, Musikschaaffende, die musikinteressierte Öffentlichkeit sowie rund 90 Hochschulbibliotheken angehören. *dissonance* ermutigt die Autoren, ihre Arbeiten in einer Weise zu gestalten, die sie für Leser mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund zugänglich macht.

EINREICHEN VON TEXTEN

- Einreichfrist: 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November
- Um die Peer Review zu koordinieren, müssen alle Texte spätestens 1 Monat vor Einreichfrist bei der Redaktion angemeldet werden: tr@dissonance.ch
- Umfang der Texte zwischen 15 000 und 30 000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Es werden nur Arbeiten angenommen, die weder bereits publiziert noch an anderer Stelle zur Publikation akzeptiert wurden (mündliche Präsentationen zählen nicht als Publikation)
- Alle eingereichten Forschungsarbeiten werden peer reviewed
- Arbeiten müssen den *Guidelines für Autoren der dissonance* entsprechen. www.dissonance.ch
- Texteinreichungen sowie Fragen bitte in elektronischer Form an tr@dissonance.ch

dissonance est une revue scientifique trimestrielle de musique et de recherche musicale, dans laquelle :

- des travaux de recherche provenant des hautes écoles d'art et de musique européennes seront publiés après peer review,
- la vie musicale dans le domaine de la musique contemporaine et d'autres courants actuels sera documentée et commentée de manière critique sous la forme de travaux, essais, analyses et rapports,
- les publications suisses et internationales (CDs, livres, partitions) seront discutées et des débats politiques et culturels seront entretenus.

RECHERCHE *dissonance* publie des travaux de recherche dans tous les domaines de la production musicale actuelle, soit la recherche artistique, l'interprétation, l'interprétation dans la théorie et la pratique, les discussions quant à l'esthétique et la philosophie de l'art, les questions des moyens de diffusion et de la pédagogie de la musique. La revue publie également des travaux de recherche qui se situent à la frontière de la musique et d'autres disciplines : psychologie, médecine, physique, sociologie, informatique, histoire, etc.

LANGUES Les langues de publication sont l'allemand, le français, l'italien et l'anglais.

PUBLIC VISÉ *dissonance* s'adresse à un lectorat très diversifié, depuis les chercheurs musicologues jusqu'aux musiciens, en passant par le public intéressé par la musique et plus de 90 bibliothèques de hautes écoles et universités. *dissonance* encourage les auteurs à présenter leur travail de manière à le rendre accessible à un lectorat provenant d'horizons professionnels variés.

DÉPÔT DES TEXTES

- Délai de rédaction : 1^{er} février, 1^{er} mai, 1^{er} août et 1^{er} novembre
- Afin de coordonner le processus de peer review, tous les textes doivent être annoncés à la rédaction au plus tard un mois avant le délai d'envoi à tr@dissonance.ch
- Le texte doit comporter entre 15 000 et 30 000 signes (espaces compris)
- Ne seront retenus que les travaux qui n'ont pas été publiés ni acceptés pour une publication future dans un autre contexte (les présentations orales ne comptent pas comme publication)
- Tous les travaux de recherche présentés seront peer reviewed
- Les travaux doivent répondre aux *Principes de rédaction pour les auteurs de dissonance*. www.dissonance.ch
- Prière d'adresser les textes et toute autre question sous forme électronique à tr@dissonance.ch

dissonance è una rivista scientifica quadrimestrale di musica e musicologia, la quale:

- pubblica lavori di ricerca condotti in scuole d'arte e di conservatori e selezionati mediante peer review;
- documenta e commenta in maniera critica la scena musicale svizzera e internazionale nell'ambito della musica contemporanea mediante lavori scientifici, essays, analisi e rapporti;
- commenta pubblicazioni svizzere e internazionali (CD, libri, spartiti);
- partecipa al dibattito politico-culturale.

RICERCA *dissonance* pubblica lavori di ricerca riguardanti ogni ambito dell'attività musicale contemporanea, della ricerca artistica, della ricerca interpretativa, della pratica esecutiva (teoria e prassi), della discussione estetica o di filosofia dell'arte, delle questioni di pedagogia musicale. La rivista ha un'impostazione interdisciplinare e pubblica anche lavori che si collocano tra la musica e altre discipline: psicologia, medicina, fisica, sociologia, informatica, storia ecc.

LINGUE Le lingue di pubblicazione sono il tedesco, il francese, l'italiano e l'inglese.

Pubblico *dissonance* si rivolge a un pubblico vario di musicologi, musicisti, appassionati di musica e a circa novanta biblioteche di Istituti Musicali. *dissonance* invita gli autori a scrivere i loro testi in maniera comprensibile a lettori con diversi background professionali.

INVIO DEI TESTI

- I termini di scadenza per l'invio dei testi sono i seguenti:
1 febbraio, 1 maggio, 1 agosto, 1 novembre.
- Al fine di poter coordinare il peer review, si prega di avvertire la redazione dell'invio d'un testo non più tardi di un mese prima della data di scadenza: tr@dissonance.ch
- La lunghezza dei testi deve essere compresa tra i 15 000 e i 30 000 caratteri (spazi vuoti compresi).
- Saranno accettati soltanto lavori che non siano già stati pubblicati altrove e che non siano già stati accettati per la pubblicazione in altro luogo (la presentazione orale non è considerata pubblicazione).
- Tutti i lavori di ricerca sono selezionati mediante peer review.
- I lavori devono essere redatti secondo le *Guidelines per gli autori di dissonance*. www.dissonance.ch
- Testi o eventuali domande possono essere inviati in forma elettronica a tr@dissonance.ch

dissonance is a quadriennial scholarly journal for music and music research, in which:

- Peer reviewed research papers from European Art and Music Colleges will be published,
- Musical life in the domain of contemporary music and other present movements will be documented and critically commented through scholarly work, essays, analysis and reports,
- Swiss and international publications (CDs, books, scores) will be examined, and discussion around cultural and political issues will be fostered.

RESEARCH *dissonance* publishes works of research relating to all fields of the actual music production, including artistic research, interpretation research, performance in theory and practice, topics in aesthetics and philosophy of art and questions about music diffusion and pedagogy. The journal is oriented towards interdisciplinarity and also publishes research that is situated at the intersection between music and other fields: psychology, medicine, physics, sociology, computer sciences, history, etc.

LANGUAGES Publication languages include English, French, German and Italian.

TARGET GROUP *dissonance* is directed towards a wide-ranging readership, from the music specialist to the musician, including the lay public interested in music, and is distributed to the libraries of about 90 universities around the world. *dissonance* encourages the authors to shape their work in order to make it accessible to readers coming from very different professional backgrounds.

TEXT SUBMISSION

- Deadlines for texts submissions is February 1st, May 1st, August 1st, November 1st
- In order to coordinate the peer review process, all texts have to be announced to the redaction at least one month before the submission deadline, at tr@dissonance.ch
- Text length: 15 000 to 30 000 characters (incl. spaces)
- Will be accepted only papers that have not yet been published and which have not been accepted for publication in another context (oral presentations do not count as publication)
- All submitted research papers will be peer reviewed
- Texts have to correspond to the *Guidelines for authors at dissonance*. www.dissonance.ch
- Please send text submissions as well as any questions by e-mail at tr@dissonance.ch

Diese Ausgabe # 113 von



enthält folgende Beilagen:

- Basel, Mauricio Kagel: 2-Mann-Orchester
- Musikdorf Ernen
- Neue Schweizer Werke 2010
(herausgegeben vom Musikdienst der SUISA)

À ce numéro 113 de



sont joints les encarts suivants :

- Bâle, Mauricio Kagel : 2-Mann-Orchester
- Musikdorf Ernen
- Nouvelles œuvres suisses 2010
(publié par le service musical de SUISA)

L'Art pour l'Aar 2011

Konzertreihe für Neue Musik in
Bern, Biel und Perrefitte

Samstag, 2. April, 20.00 Farelssaal Biel
Sonntag, 3. April, 17.00 Le Cap Bern
Ulrike Mayer, Blockflöten, Javier Hagen, Countertenor

Freitag, 29. April, 18.15 Calvinhaus Bern
Gedenkfeier für Theo Hirsbrunner (1931 – 2010)

Montag, 23. Mai, 20.00 Piano Heutschi, Bern
Paul Klee Trio

Sonntag, 5. Juni, 17.00 Französische Kirche Bern
usinesonore Schlagzeugduo und Orgel

Freitag, 2. September, 20.00 Piano Heutschi Bern
Klavierduo Adrienne Soos und Ivo Haag

Donnerstag, 27. Oktober, 20.00 Le Cap Bern
ensemble bern modern

Dienstag, 8. November, 20.00 Französische Kirche Bern
Choeur „Les voix“, Leitung : Nicolas Farine

Samstag, 12. November, 20.00 Kunsthalle Bern
Sonntag, 13. November, 17.00 Farelssaal Biel
Ensemble vocal „Voc-à-Lise“

Werke von D. Ammann, D. Andres, P-A. Bovey, W. Burkhard,
J-L. Darbellay, K. Frauchiger, H.E. Frischknecht, A. Furer,
D. Glaus, U. Gut, Ch. Henking, T. Hirsbrunner, M Hofer,
H. Holliger, M.E. Keller, R. Kelterborn, A. Moeschinger, R. Moser,
A. Schweizer, M. Shinohara, H. Studer, I. Szeghy, F. Voegelin u. a.

Abonnieren Sie!



Abonnez-vous !

Ich bestelle 1 Jahresabonnement Dissonance (4 Nr.)
Je souscris un abonnement d'un an à Dissonance (4 nos)

Schweiz / Suisse CHF 50.-
Europa / Europe CHF 62.- € 43.-
Übrige Länder / autres pays CHF 68.- € 47.-
(inkl. Porto / port inclus)

Ich bestelle eine Gratisprobenummer
Je commande un numéro d'essai gratuit

Name
Nom _____

Strasse
Rue _____

PLZ/Ort
NPA/lieu _____

Datum
Date _____ Unterschrift
Signature _____

Einsenden an / envoyer à : Dissonance, Postfach 96,
CH-4009 Basel; Tel. +41 (0)61 301 61 83, Fax +41 (0)22 361 91 22
info@dissonance.ch • www.dissonance.ch



Termine für Inseratenabgabe

Ausgabe März: 1. Februar
Juni: 1. Mai
September: 1. August
Dezember: 1. November

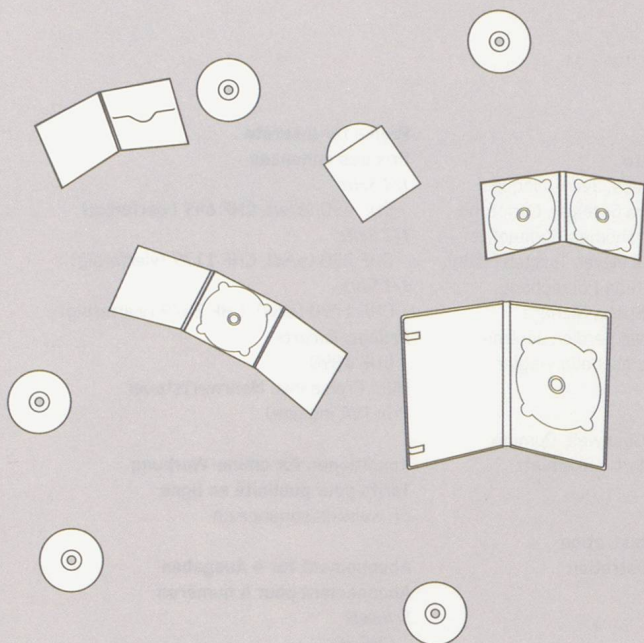
Délais de remise des annonces

Édition de mars : 1^{er} février
juin : 1^{er} mai
septembre : 1^{er} août
décembre : 1^{er} novembre

Gestaltungsservice. Farbdruck mit Hochglanzlack oder matt,
70 versch. CD-Verpackungen! Auch Kleinauflagen



CD BRENNEN UND PRESSEN



Appenzeller Multimedia AG
Bahnhofstr. 2, 9102 Herisau, info@apmulti.ch

www.cdpreise.ch
Tel. 071 350 13 80

Werkjahr 2011 für eine Komponistin oder einen Komponisten

ausgerichtet von der Stiftung Christoph Delz

Das Werkjahr soll die Realisierung eines grösseren Projekts,
eventuell verbunden mit einem Auslandsaufenthalt, ermöglichen.

Der Beitrag der Stiftung Christoph Delz beträgt **Fr. 30'000.-**
und wird von der Jury ungeteilt für ein Projekt zugesprochen.

Der Jury gehören an:

- Béatrice Zawodnik, Genf
- Germán Toro-Pérez, Zürich
- Michel Roth, Luzern/Basel

Teilnahmeberechtigt sind Komponistinnen und Komponisten,
die in der Schweiz wohnen oder heimatberechtigt sind und nach
dem 31. Dezember 1975 geboren sind.

Einzusenden sind:

- Zwei Werke (Partituren, evtl. Tonträger),
- möglichst detaillierte Projektbeschreibung für das Werkjahr,
- Lebenslauf.

Einsendefrist:

18. April 2011 (Poststempel)

Der Entscheid wird den Teilnehmenden bis zum 1. Juni 2011
bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Adresse:

Stiftung Christoph Delz, General Guisan-Strasse 51, 4054 Basel

Keyner nit



Kammeroper von Mathias Steinauer

Mit Katja Guedes, Bini Lee-Zauner, Catriona Bühler, Michael Hofmeister, Javier Hagen, Robert Koller,
dem ensemble für neue musik zürich und Live-Zeichnungen von Ulrich Scheel.

Regie: Sven Holm, musikalische Leitung: Jürg Henneberger, Bühne und Kostüme: Elisa Limberg

Premiere: 14. April 2011 Südpol, Luzern

Spieldaten: 15. und 16. April 2011 im Rahmen des Fumetto Int. Comix Festival im Südpol, Luzern

22. - 24. April 2011 im Theaterhaus Gessnerallee, Zürich

Reservationen: Südpol +41 41 318 00 40 / Gessnerallee +41 44 225 81 11

mehr Infos unter www.kulturist.ch

Impressum

Herausgeber

Éditeur

Schweizerischer Tonkünstlerverein (STV) /

Association Suisse des Musiciens (ASM)

und

Konferenz Musikhochschulen Schweiz (KMHS) /

Conférence des Hautes Écoles de Musique Suisses (CHEMS)

Hochschule für Musik Basel

Hochschule der Künste Bern

Haute École de Musique de Genève

Haute École de Musique de Lausanne

Conservatorio della Svizzera Italiana

Hochschule Luzern – Musik

Zürcher Hochschule der Künste

Herausgeber-Gremium

Comité des éditeurs

Matthias Arter

Philippe Dinkel

Michael Eidenbenz

Roland Moser

Redaktion

Rédaction

Michael Kunkel

Leitung/rédacteur en chef

Jérémie Wenger

partie française, English part

Tobias Rothfahl

deutschsprachiger Teil, Web

Bernard Schenkel

Lektorat, Satz/mise en page

Isabel Klaus

Sekretariat/secrétariat

Korrektorat

Correcteur

Thomas Gerlich

Italienische Übersetzungen

Traductions en italien

Vincenzina Ottomano

Verantwortlich für diese Ausgabe

Responsable du présent numéro

Michael Kunkel

Erscheinungsdatum #113

Date de parution #113

01.03.2011

dissonance wird unterstützt von der **Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia** und von der **Stiftung Nicati-de Luze**.

dissonance est soutenue par la **Fondation suisse pour la culture Pro Helvetia** et par la **Fondation Nicati-de Luze**.

Autoren dieser Nummer

Auteurs du présent numéro

Philippe Albèra, Stefan Drees, Jean-Jacques

Dünki, Andreas Fattori, Tom Gsteiger, Christoph

Haffter, Theo Hirsbrunner, Thomas Hummel,

Maurice de Martin, Thomas Meyer, Torsten Möller,

Roland Moser, Lukas Näf, Nina Polaschegg,

Tobias Rothfahl, Mathias Spohr, Richard

Taruskin, Michèle Tosi, David Verdier, Jérémie

Wenger, Martina Wohlthat, Michelle Ziegler

Peer Review

Hubert Eiholzer, Angelika Güsewell, Dominik

Sackmann, Olivier Senn, Martin Skamletz,

Qiming Yuan

Adresse Redaktion, Administration

Adresse rédaction, administration

Dissonance

Postfach 96

CH-4009 Basel

T 061 301 61 83

F 022 361 91 22

info@dissonance.ch

Grafisches Konzept und Design

Concept graphique et design

www.moxi.ch

Druck

Impression

Koprint AG, Alpnach Dorf

Webseite

Site Internet

www.dissonance.ch

Erscheinungsdaten

Dates de parution

1.3., 1.6., 1.9., 1.12.

Insertionsfristen

Délais pour les annonces

1.2., 1.5., 1.8., 1.11.

Fristen für Beilagen

Délais pour les encarts

11.2., 11.5., 11.8., 11.11.

Preise für Inserate

Prix des annonces

1/4 Seite

CHF 490 (s/w), CHF 649 (vierfarbig)

1/2 Seite

CHF 890 (s/w), CHF 1179 (vierfarbig)

1/1 Seite

CHF 1790 (s/w), CHF 2379 (vierfarbig)

Beilage/Encarts

CHF 1890

(Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer.

Prix TVA incluse)

Konditionen für online-Werbung

Tarifs pour publicité en ligne

cf. www.dissonance.ch

Abonnement für 4 Ausgaben

Abonnement pour 4 numéros

Schweiz

CHF 50

Europa

CHF 62 (EUR 43)

Übrige Länder

CHF 68 (EUR 47)

Einzelnummer

Le numéro

CHF 15 / EUR 11

(plus Versandkosten/frais d'envoi en sus)

Bestellung

Commande

www.dissonance.ch

info@dissonance.ch

Postkonto

CCP

84-1962-7

Schweizerischer Tonkünstlerverein/Dissonanz

Bildnachweis

Crédit iconographique

Titelseite/Couverture

Totenschädel aus Zucker und Schokolade zum «día de los muertos» auf dem Markt von Toluca (Mexiko), 2006. Foto: Desirée Meiser

Zwischenseite/Page intercalaire → 68

Lucas Niggli am Flügel

© Frank von Niederhäusern

Inhaber von Urheberrechten, die wir nicht ermitteln konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Les détenteurs éventuels de droits n'ayant pu être identifiés sont priés de prendre contact avec la rédaction.

ISSN 1660-7244